

kann daher bei flüchtigem Durchblättern des Codex leicht übersehen werden. Clm 618 ist durch einen Besitzvermerk als Eigentum Hartmann Schedels ausgewiesen, der sie vermutlich zusammen mit anderen Codices, deren Provenienz man besser verfolgen kann, in Prüll gekauft hat⁶⁸. Der *Liber ad amicum* Bonizos ist von Paul von Bernried in seiner Gregorvita ausgeschrieben worden⁶⁹.

6. A n o n y m e S t r e i t s c h r i f t i n c l m 6 1 8

Unmittelbar auf Bonizos Werk folgt in clm 618 ohne eigene Überschrift eine anonyme, nur hier überlieferte Streitschrift, in der sich der Autor, ein Gregorianer, mit der Schrift eines Bischofs der Gegenseite auseinandersetzt und dabei von seinem Gegner zitierte Ansichten des Petrus Damiani angreift, wobei sich auch Übereinstimmungen mit dem *Liber ad amicum* ergeben⁷⁰.

7. B r u n o v o n S e g n i

Eine Handschrift mit Werken Brunos von Segni wird im ersten Bibliothekskatalog Prüfenings ausführlich beschrieben: *Epistola ... domni Brunonis, in qua generaliter omnibus fidelibus et catholicis universis loquitur de statu ecclesię, de symoniaca heresi et de his, qui a symoniacis ordinati sunt. Item libellus eiusdem editus ad Magalonensem episcopum de sacramentis ecclesię, quę in dedicatione celebrantur, in eodem volumine*⁷¹. In unserem Zusammenhang interessiert vor allem die erstgenannte Schrift, die der Verfasser des

⁶⁸) Zu den Büchereinkäufen Schedels in Prüll vgl. I n e i c h e n - E d e r, MBK 4, 1 S. 395 f. und S. 398; zum späteren Schicksal der Handschrift vgl. B e r s c h i n, Bonizo S. 27 und S. 38.

⁶⁹) Vgl. G r e v i n g, Vita passim, bes. S. 27 f.

⁷⁰) Der Text wurde herausgegeben von Ian Stuart R o b i n s o n, Eine unbekannte Streitschrift über die Sakramente von Exkommunizierten im Münchener Kodex lat. 618, Studi Gregoriani 11 (1978) S. 299–387. Siehe auch unten Exkurs S. 183 ff. Beziehungen des Werks zu Bonizo hat erstmals B e r s c h i n, Bonizo S. 38 Anm. 193 festgestellt: „Der Schluß dieser Streitschrift stimmt in auffälliger Weise mit dem Schluß von Ad amicum überein. Bonizo kann, muß aber nicht, der Autor dieses äußerst schmähstüchtigen Pamphlets sein“; vgl. auch dort S. 48 und S. 53.

⁷¹) I n e i c h e n - E d e r, MBK 4, 1 S. 419 f. und S. 426 Z. 209 f. Zu den Nennungen Brunos in mittelalterlichen Bibliothekskatalogen vgl. Réginald G r é g o i r e, Bruno de Segni. Exégète médiéval et théologien monastique (Centro italiano di studi sull'alto medioevo 3, 1965) S. 135 ff., ferner M a n i t i u s, NA 32 S. 700.